

Protokoll ist nun gefordert, und die radikale Partei, die immer gefragt hat, wozu denn eigentlich die drei Regenten da seien, erklärt, zwei Regenten dürften gar nicht existieren. Drei sind eingeleitet, jede Bezeichnung fehlt, was gefordert soll, wenn einer ausbleibt, die beiden können nicht einen dritten vertreten, Niemand ist kompetent, für Protokoll eines Erlaßes zu erörtern. Vollig, sagen die Radikalen, giebt es keine Regenshaft mehr, die Regenten der Gefesigung werden zu stellen haben, ob und in welcher Weise eine Regenshaft zu stellen ist. Der Graf von Tatzema ist froh, daß ihm diese Frage nicht mehr Kaufschmerzen bereiten darf, da er kein Gemeinderath verkauft hat. Zwar hat er in früheren Jahren auch den Staatsmann gespielt und die Abgeordneten, die nicht seiner Ansicht waren, noch ärder angefaßt, als Herr Bismarck es zu thun pflegte, aber jetzt hat der heimathliche Mann die Unterthanen mit Staatsmännern ganz der mit Mädchen in Staat gepflegt, der grüne Tisch für Monaco bietet ihm mehr Reiz als der grüne Tisch der Bureaucraten, und die Hand, welche eine Krone hingehalten hat, ist glücklich, unsägliche Krone einzuhängen.

Die Frage des Triumpvirats zu Wien ist jedoch nicht ohne ernste Bedenken, Mißthät und Belohnungswürdig werden in nicht geringem Maße. Sollten sie aber verdrängt werden, so wird die radikale Partei dem König Alexander einen Mann aus ihrem Kreise, vielleicht Herrn Reichshoff, an die Stelle stellen und Mandat im Staate nach ihren Wünschen einrichten, was die Regenten bisher gegen Antinomien gebildet haben. Ramentlich hat die Partei Fäullichkeit für den Gedanken, daß die Steuern aufgehoben werden sollen. Die Führer haben dies oft genug den Wählern versprochen und sind von diesen noch öfter an die Erfüllung der sühnen Verheißung gemahnt worden. Serbien würde als Land ohne Steuern die Augen der Welt auf sich ziehen, aus allen Staaten Europa's würden die kleinen Weinträger nach den Ufern der Morawa ziehn.

Politische Uebersicht.
Deutsches Reich.

* **Berlin, 22. Juni.** (Sopndrachten.) Heute früh hatte der Kaiser den König von Italien zur gemeinsamen Fahrt nach der Station Waldpark aus dessen Gemächern im Reuen Palais abgeholt, worauf beide sich zu Wagen nach der Wiltparkstation begaben und von dort mittelst Sonderzuges die Messe nach Zürröck zur Verlobung der heutigen Schwestern antraten. Nach dem die Schwestern für Ende erreicht, trennte der Kaiser und der König von Italien am Nachmittag um 3 Uhr von Zürröck in Berlin ein und begaben sich vom hiesigen Anhalter Bahnhof aus, die Festreise entlang, direkt ins hiesige königliche Schloß.

— (Der Triumpvirat des Kaisers an seine künftigen Gäste) beim geistigen Festmahl lautete nach dem „Reichs-anzeiger“ wie folgt:
„Der Kaiser Herr Majestät hat Meine Frau und Mich nicht nur mit hoher Freude erfüllt, sondern mit Uns freut sich Mein gesamtes Volk. Daß Eure Majestät die Gnade hatten, von Ihrem schönen Vaterlande her die weite Reise nicht zu scheuen, um Uns hier aufzusuchen, beflücht Uns und ruft Uns zum Dank auf. Nicht unbekant ist Euren Majestät die Halle, die Sie hier beehren. Schon einmal war es diesem Hause vergönnt, Eure Majestät hier zu sehen, als Sie Meinem unerschlichen Herrn Vater die freundliche Wist ertheilten, bei der Laute Meinem jüngsten Schwöster, und als Seine jetzt schon tagenommene Gemalin in der vollen Fülle Ihrer Schönheit und Kraft Ihnen entgegenlachte — hier selber seinen Prinzen, deren Verlobung am heutigen Tage, gerade bei der Anwesenheit ihrer hohen Väter, zu verkünden Mir eine besondere Freude ist. Geschwunden ist jener Heil, geliebten jedoch sind die innigen Beziehungen der brüderlichen Freundschaft und Anhänglichkeit zwischen Unseren beiden Häusern und Uns Weiden. Der Jubel der Bevölkerung, der Euren Majestät entgegenläßt und der morgen aus dem Munde Meiner Berliner Ihnen entgegengehenden wird, wird es bezeugen, wie dankbar das gesamte deutsche Volk es anerkant, daß Italien's Majestät sich hier einzufinden haben. Die hohen Schwöster Germania begrüßt Ihre schöne Schwöster Italia und durch Meinem Mund begrüßt sie die Weiden Majestät. Mein Glas ist Ihrer Gesundheit und dem Wohne, daß es Ihnen möge gehen möge und daß der Segen Gottes auf Ihnen und Ihrem schönen Lande ruhen möge, welches so vielen Meiner Unterthanen und Meiner Kameraden zu besonderer Freude wird, wenn es sie glücklich aufnimmt.“

— (Mit der Verlobung der jüngsten Schwöster des deutschen Kaisers, Prinzessin Margarethe, an den Prinzen von Savoyen) wurde ein Ende erreicht. Gemüthlich waren bisher nur zwei Verbindungen in Frage gekommen: mit dem russischen Großfürsten-Tronfolger und mit dem ältesten Sohne des dänischen Kronprinzenpaares. Der Jarewitsch soll eine tiefe Neigung für die sehr hübsche und lebenswürdige Prinzessin gefaßt haben. Schwierigkeiten wegen der Bekenntnisfrage haben diese Verbindung scheinbar lassen. Sinnföchtig des dänischen Prinzen scheint auf der einen oder anderen Seite die persönliche Neigung wohl zu haben, ohne welche beizugange auch für die Verlobung nicht wohl nicht geschlossen zu werden pflegen. Daß die jetzige Verbindung seinen Zweifel unterlegen, ist aus nach Lage der Verhältnisse scheinbar zu entnehmen. Das deutsche Volk wird der Heiratungsochter des unerschlichen Kaisers Friedrich Glich und Segen auf den Lebensweg von ganzem Herzen wünschen!
— (Im Reichs-Kongresspalais) hatte gestern der italienische Minister Prin mit dem Reichskanzler v. Caprivi und dem Staatssekretär v. Marichall eine einstuündige Unterredung. Es verlautet darüber, daß alle wichtigen europäischen Fragen besprochen und dabei die volle Gleichheit der Auffassung über die politischen Verhältnisse festgestellt worden ist. Die Persönlichkeit Brins machte überall einen höchst sympathischen Eindruck, er war trotz seiner jungen Amtshaltigkeit in allen politischen Fragen gründlich im Fortritt.
(Folgende Kabinettsordre) ist an das Oberkommando der kaiserlichen Marine in Kiel ergangen: „Seine Majestät der Kaiser von Preußen hat die Erfüllung Meines Wunsches die Stellung eines Admirals à la suite der Marine anzunehmen geurth. Ich beauftrage das Oberkommando der Marine, dies der Marine mit dem Hinzugiften bekannt zu machen, daß Ich Mich der Überwärtigung beuge, daß die Marine sich dieser ihr zu Theil gewordenen Auszeichnung fortgesetzt würdig erweisen wird.“
— (Der Herrnenmeister des Johanniterordens), Prinz Albrecht von Preußen, und am Johannistage, Freitag, den 24. Juni, in der Kirche von Sommering mehrere Ehrenritter des Johanniterordens durch Ertheilung des Ritter-schlags und der Investitur als Rechtsritter dieses Ordens aufnahmen. Unter diesen befinden sich: Herzog Nikolaus von Württemberg, der frühere Vorkaiser v. Knebel, der kommandirende General des 5. Armeekorps, General der Infanterie von Seest, Graf Friedrich von Solms-Baruth-Schliffdorf, Schwieger-sohn des Fürsten Pleß. Am Ganzen werden hundertsechzig Ritter an der Feier teilnehmen.
— (Der Arbeitsstoff für den Bundesrath) ist noch nicht erhöht und scheint sich noch für vorläufig vermehren zu sollen. Wie man hört, wird dem Bundesrath demnächst eine Vorlage über die Regulirung der landwirthschaftlichen Statistik und ein Entwurf von Bestimmungen für die Viehzählung vorgelegt. Unter dem Gesetzentwurf, betreffend die Einführung der einheitlichen Zeitbestimmung, wird der Bundesrath demnächst entscheiden.
— (Das Herrenhaus) hielt heute wieder eine Sitzung ab, in welcher der Gesetzentwurf über die Kleinbahnen beraten und meist nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses genehmigt wurde. Die Vorlage muß der Aenderungen wegen an das Abgeordnetenhaus zurück.
— (Zur neuen Willkürvorlage) schreibt die „Post“ weiter, was ihrer Verantwortung überlassen bleiben muß, daß auch für die Kavallerie Stämme oder Kadre-Regimenter ertheilt werden sollen. Die Zahl der Batterien der deutschen Armee soll ziemlich auf 500 gebracht werden.
— (Ueber den Entwurf eines neuen deutschen Markenscheines) fanden heute im Reichsamt des Innern Beratungen statt. Zu denselben waren Sachkundige aus verschiedenen Theilen des Reichs eingeladen.
— (Die Niederlage des deutschen Expeditionskorps) des Herrn von Bülow nach Moschi am Klittas-Markhara ist als Thatfache anzusehen. Die Kolonne ist im Kampfe mit den Eingeborenen gesprengt, deshalb kann nicht so viele die genaue Verlustziffer angegeben werden, inmerhin werden 60—75 Mann an Toden und Verwundeten zu zählen sein. Herr von Bülow ist 1864 geboren und seit 1885 fast ununterbrochen in Ostasien. Bei der Almandorha-Expedition, auf welcher der Reichskommissar Dr. Bretsch durch Lieutenant von Bülow vertreten wurde, befand sich mit Ausnahme einer kleinen Besatzung von Moschi (Schwefelbl. Ammoriz und 20 Mann) die ganze 1. Kompanie der Schütztruppe, bestehend aus 2 Offizieren (von Bülow und Wolfram), 3 Unteroffizieren (Sergeant Wilhelm, Unteroffizier Brodel und Wittloch), 1 Bagarergehilfe (Wiesl) und 160 Mann.
— (Die nächsten Aufgabensätze Ultramontanismus) läßt die „Germania“ in ihrer Einladung zum Ankommen auf das nächste Vortrags-Neue positiven: Wöher des „katholischen Volkes“ gegen die „überall“ zu vertheilende Kulturkampffüh: Vertheilung der „katholischen“ durch das „katholische Volk“; Aufhebung der verbannten Erbsengewissenshaft, Gewer der vollen, ungeschmälerten Freiheit der Kirche auf allen ihren zugehörigen Gebieten.“
— Während der Vertagung endgültiger Be-

schlüsse der nächstbeizugelten Kreise bezüglich des Berliner Weltausstellungsplanes) sind die einzelnen Gruppen dieser Kreise unablässig benannt, der Jede neue geeignete Kräfte und erweiterte Anwendung von Mitteln zu gewinnen. Man ist im Allgemeinen überzengt, daß die nächsten Gelehrten der Jubeljahre an ihrem Ziele in solem Umfang aufgebracht werden können. Es darf übrigens mit Sicherheit angenommen werden, daß die ganze Angelegenheit in einer oder der anderen Form im Reichstage zur Verhandlung kommen wird. Zweifellos hat die Sache bis dahin größere Gestalt gewonnen, so daß der Regierung die Entscheidung des Reichtages zu einem neuen Zeitpunkt für ihre Stellungnahme dienen kann.

— (Eine antiemittliche Broschüre „Judenbor-delle“), welche in den Straßen Berlins zum Verkauf angeboten und auch ausgerufen wird, hat in verschiedenen Zeitungen den Wunsch nach einem politischen Eingreifen aufkommen lassen. Politischerweise wird darauf erwidert, die früher mit Befehlgebot Broschüre sei gerichtlich freigegeben, ihr Vertrieb durch gewerbemäßige Handlärer also nicht zu hindern. Die Polizei fände also nur aufzurufen, wenn der Vertrieb in einer an groben Unfug streifenden Weise erfolge. Die meisten Personen hätten sich aber geweigert, in solchen Fällen als Zeugen zu dienen. Mißthün könnte die Polizei nicht machen.
— (Eine allgemeine Viehzählung) im deutschen Reich soll zu Ende dieses Jahres stattfinden. Die letzte derartige Zählung wurde im Januar 1883 abgehalten, die vorzulege in demselben Monat des Jahres 1873.
* **Leipzig, 22. Juni.** Wegen Verhinderung des sächsischen Landtages durch einen die Vertheilung Viehstichs aus dem Landtag fortgeführten Artikel verurtheilte das Landgericht den Landbesitzer Heile von der Würzener Zeitung zu zwei Monaten Gefängnis.
* **Zürröck, 22. Juni.** Der Kaiser und der König von Italien trafen um 10 Uhr hier ein. Sie wurden auf dem Bahnhofe von dem kommandirenden General v. Meerfeldt-Hüllesien empfangen und begaben sich zu Wagen nach dem Schloßplatz, wo sie der Eröffnung von Meiningen, der Erbprinz von Baden und der Schloßplatzkommandeur erwarteten. Um 10 1/2 Uhr begann das Schloß.

* **Wien, 22. Juni.** Die bairische Kommission, bestehend aus Ministerialrath v. Dudenberger, Oberrevisor v. Straß 24. Juni, Landtagsabgeordneten v. Franz und Landwirthschaftsminister v. Juchaczans aus Karlsruhe, ist zur Vertheilung der Aufseherbezirke heute hier eingetroffen. Insbesondere ist die Vertheilung der württembergischen Aufseherbezirke in der Provinz Posen beizugelten, welche darüber Anstalt geben soll, ob in diesem Gebiete für bairische Anwesenheitspflichtige bessere Arbeitsbedingungen gegeben sind, als bei trans-oceanischen Anwesenheiten.
* **Darmstadt, 22. Juni.** Die zweite Kammer genehmigte mit 31 Stimmen die Erhöhung der Gießhütte des Grobherzogs auf 1,200,000 Mark. Die Regierung hat 65,000 Mark mehr gefordert.
* **Bad Homburg, 22. Juni.** Um hiesigen königlichen Schloß fand heute die Verlobungsfeier statt, nachdem Prinz Friedrich Karl von Hessen gestern Abend aus Potsdam, wo er sich persönlich die Einwilligung des Kaisers geholt hat, zurückgekehrt war.
* **München, 22. Juni.** Den neuesten Mittheilungen zufolge kommt Herr Bismarck demnächst hierher, und zwar Freitag früh 1 Uhr 22 Min. mit dem Orientexpresszug.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien, 22. Juni.** Der Wiener Aufenthalt ist für den Fürsten Bismarck, mit Ausnahme des kleinen Beschlusses, welchen ihm die Tumulanten am Abend seiner Ankunft und der geläufige Zwischenfall bereiteten, in angenehmer Weise verlaufen und wird ihm, wie er selbst sagt, eine schöne Erinnerung bleiben. Der alte Herr hat sich monatelang einzig um einen Rubel zum Kaiser Franz Joseph gehalten. Die Wiener Bevölkerung hat es an zehntausend Anzeichen ihrer hohen Achtung und innigen Verehrung nicht fehlen lassen. Wann und wo der Fürst sich nur zeigt, werden ihm Ovationen dargebracht. Der Vertheil des Fürsten mit den österreichischen Staatswirthenträgern hat sich in gemüthlicher Weise abgemittelt. Die Gemalin des deutschen Vorkaisers, Prinzessin Klenz, statete heute Vormittag dem Fürsten und der Fürstin einen halb-stündigen Besuch ab. Mit Rücksicht auf den gelingren Zwischenfall während der Fahrt zur Trunung führen heute den Wagen Bismarck, als er zum Frühstück beim Grafen Jähly nach Hiesing fuhr, zwei Polizeigenossen. Die Wiener Meinung auswartigeren Wäcker, Bismarck hätte am eine Rubel zum Kaiser Franz Joseph nachgefragt, welche abgelehnt worden ist, ist unwahrscheinlich. Als Vorkaiser des Stephans-Ordens hätte sich Herr Bismarck vorzugsweise beim Kaiser treffen müssen; auf eine in dieser Beziehung indirekt gestellte Anfrage wurde ihm die schriftliche Meinung freigelegt.
* **Reichenberg, 22. Juni.** Der Strife der Glasperlenarbeiter des böhmischen Jeregebirges ist theilweise beendet. 1000 Arbeiter haben, da die Lieferanten die Wundelöhne bewilligten, die Arbeit aufgenommen. 20 Strite-kontrollen wurden verhaftet.

Frankreich.

* **Paris, 22. Juni.** Pariserblätter suchen sich über den Besuch des italienischen Königspaares in Berlin da zu freuen, daß sie wieder einmal die Nachricht verbreiten, der Zar beizugelten im Laufe dieses Jahres eine Begegnung mit Carnot in Paris. Diese Nachricht ist natürlich jetzt so falsch, wie sie es früher war. Doch erwartet man die Paris bestimmt mit dem kranen Großfürsten Georg in Sibirien.
— Die Pariser Blätter berichten eingehend, in welcher Weise die Anarchisten verurtheilt, wie seiner Zeit die Geschworenen von Paris, nimmermehr diejenigen von Montbrison einschätzten. „Ausgeborenen von Montbrison“ lautete die Hebräerfäul eines in Frankreich den Exemplaren vertheilten Auftrags, in dem zum Kampfe aufgefördert wird. Der Aufsatz schlägt mit der Aufforderung zur Revolte: „Wenn wir auch morgen aufhören werden, wenn morgen in den Straßen eurer Stadt ein Auf erschallen wird: In den Waffen! wenn wir verurtheilt werden, der Bourgeoisie mit Gewalt ihr Opfer zu entziehen, dann glauben wir mit Sicherheit an euch zählen zu können.“ — Hieraus scheinen die Anarchisten in Montbrison einen neuen Coup zu planen. Es bleibt abzuwarten, ob die Staatsgewalt diesmal ihre Vorkehrungsregeln von Montbrison getroffen hat, und ob nicht auch die Geschworenen des Vertheilung sich werden einschüchtern lassen, wie seiner Zeit diejenigen von Paris.
* **Montbrison, 22. Juni.** Am Ende seiner heutigen Vernehmung sagte Kanachol: „Ich opfere mein Leben für die Anarchie, ich vertheilte mich nur noch, um der Anarchie zu nützen. Gewiß ist, daß die Anarchie nie brechen wird.“

Großbritannien.

* **London, 22. Juni.** Gladstone vlog gestern eine längere Rede mit Justin Mac Carth, Dillon, Dealy und

erklärte Leontine sich damit, wie mit dem dafür geforderten Preis zufrieden und zahlte einen Monat im Voraus. Damit war Frau Hart beruhigt. Sie hatte ihr Geld, moralisch war ihre Meisterrin, dafür hatte sie ihre Augen, was wollte sie also mehr. Sie war so zufrieden mit dem Geschäft, daß sie dem Fräulein Schmitz, so nannte sich das junge Mädchen, ohne daß diese es erst ausdrücklich verlangte, ein prächtiges Abendessen bereitete; daß es ihr Wohl that, sah man ihr ja an.

So geschieden, so sehr verstanden von den Umgebungen, die Leontine bisher gekant hatte und gewohnt gewesen, das Dachflüßchen der Frau Hart auch war, es war doch ein Zufallsthor und das junge Mädchen empfand für den Augenblick geistig und körperlich ein so tiefes Bedürfnis nach Ruhe, daß einige Tage vergingen, in denen sie sich nur der Vertheilung desselben hingab. Indes konnte das nicht lange so bleiben. Frau Hart, die ihre Vertheilung übernahm und auch ihre Vertheilung fürs Erste besorgte, ließ nicht unbedeutlich ihr Erlaunen über Leontines Mißthätigkeit merken und brachte ihr auch bald die Rechnung für die gemachten Auslagen. Da merkte sie denn zu ihrem Schrecken, daß ihr Selbstvortrag gar nicht so bedeutend war, wie sie sich vorgestellt hatte. Die Reife, die Bezahlung der Wohnung n. i. w. hatten ihn schon sehr zusammengekommen. Garberode und Wäsche mußte auch beschaft werden, denn sie hatte, um ihre Fingert nicht zu erschweren, wenig mitgenommen und dieses Wenige war auch für ihre jetzige Lebenslage nicht geeignet. Als sie sich in dieser Hinsicht angemessen verlorft und Material zu Handarbeiten, mit denen sie etwas zu erwerben gedachte, sowie Mal, Zeichen- und Schreibentzillen eingekauft hatte, war ihr barees Geld zu Ende.

Ihre Vertheilung, durch ihre Hände Arbeit etwas zu erwerben, fielen schlägig aus, sie fand nirgend Abfah für ihre Arbeiten, nirgend wollte man ihre Anträge geben, und jeder Tag stellte seine ganz bestimmten Anforderungen an ihre Kräfte, um so mehr, als sie, so sehr sie sich einzu-

schänken glaubte, doch noch eine Menge Dinge für unentbehrlich hielt und anschaffte, die in ihrer Lage ein großer Luxus waren.
So schwanden die Tage und Wochen, und damit schwand ein Schmachstück nach dem andern, das sie entweder selbst verkaufte oder zu Geld machen ließ. Manche und gerade die werthvollsten Schmachstücke liegen sich aber gar nicht verkaufen, sie waren so eigenartig, daß sie sofort Verdacht erweckten, es hätte nicht viel gefehlt, so wäre Leontine eines Tages sechsfach und der Polizei überliefert worden, um sich auszuweisen, wie sie in den Besitz einer Marquisse von Perlen und Amethysten gekommen sei.
Der Tag kam heran, an dem sie nichts mehr zu verkaufen hatte und nicht wußte, wonit sie die nächste Rechnung, die ihr Frau Hart mit großer Regelmäßigkeit zu präzisieren pflegte, bezahlen sollte, dazu kam noch, daß ein Zeitungsblatt, das ihr in die Hände fiel, einen Anruf enthielt, der neben einer recht genauen Beschreibung ihrer Person eine ansehnliche Summe demjenigen verpacht, der über ihren Aufenthalt Auskunft zu geben wisse. Sie kam sich vor, als sei ein Preis auf ihren Kopf gelegt, als sei sie für vogelfrei erklärt, und blüete Jehen, der ihr auf der Straße begegnete, schen darauf an, ob er sie nicht erkenne und ausliefer.

Sie hatte ihre Wirthskente gebeten, Niemand, der nach ihr frage, Bescheide über sie zu geben, wer dürfte ihr aber dafür, daß sie das auch thaten? Mühte sie nicht vielmehr zu erwarten, der Schneider und seine Frau würden, sobald sie den Anruf erblüeten, darauf kommen, daß sie die Gelüfte sei, und sich die ausgelegte Belohnung verdienen? Von Leuten dieses Standes war doch sicher nichts Anderes zu erwarten, wenn sie selbst an ihren Standesgehörtes so herbe Erfahrungen hatte machen müssen.
(Fortsetzung folgt.)

Geschäfts - Verlegung.

Von heute ab habe ich mein Geschäft von Grosse Ulrichstrasse 36

nach Grosse Ulrichstrasse 8

verlegt und bitte meine werthe Kundschaft, die im alten Lokal übergebenen Sachen in meinem neuen Laden

Grosse Ulrichstrasse 8

abholen zu lassen, gleichzeitig ergebenst ersuchend, mir ferner gehabtes Vertrauen zu erhalten und im neuen Geschäftslokal zu überbringen.

Hochachtungsvoll

Bernhard Dalichow,

Chemische Wasch-Anstalt und Färberei.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich **Zaubenstraße 23, I.** eine **Special-Werkstatt** für Reparaturen und Reparaturen.

Bei getragenen billigen Preisen versichere ich sauberste und gewissenhafteste Ausführung jeder Arbeit.

August Heckel, gepr. Uhrmacher.

Von heute ab steht ein großer **Bayrischer Zugochsen** preiswerth bei uns zum Verkauf.



Halle a. S., Marienstraße 1a. **Gebr. Friedmann.**

Gebr. Schulwaren-Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts 25 % unter Einkaufspreis.

Fr. Schwarz, Teutschenthal.

Fussschweiss-Mittel.

dasselbe ist von ausserordentlicher Heilkraft bei wundgelaufenen Füßen, Fusschweiss, Entzündung der Zehen und dem in Folge übermässigen Schwitzens entstehenden lästigen Jucken. Auch be- seitigt es den lästigen Geruch der Füsse in kurzer Zeit. Vorzüglich in der **L. Schwann-Apotheke, Halle, a. F. 2, 50.**

Zur gefälligen Notiz!

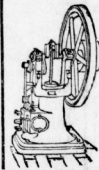
Wegen vorgerückten Alters und gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts verkaufe meine Waaren zum Selbstkostenpreis. Lamas sowie Lästres in allen Farben sogar 10% unter dem Einkaufspreis.

Landenberg, Bez. Halle a. S.

L. Sackewitz sen., Webermeister.

Gasmotorenfabrik W. Hees, Magdeburg-Sudenburg.

Hees neuer Patent-Gasmotor, Modell 1890. Ueber 3000 Exemplare meiner Konstruktionen im Vertriebe.



Einfache, solide und bewährte Konstruktion, geringster Gasverbrauch. Leichteste Inbetriebsetzung und ander- lässigster Gang. Keine Verzögerung während des Betriebes. Prospekte und Zeichnisse auf Wunsch.

Zahnärztliche Privatklinik

täglich 11-1 Uhr. Behandlung für Unentgeltlich. Plomben, künstliche Zähne etc. gegen Erstattung der Auslagen.

Halle a. S., Geiststr. 20, II. Etage links.

Sowja einpflöckern (7 Mk.), Mattagen (3,50), Tapeteisen (Stk. 40 Pfg.), Gardinen mit Stragen (40 Pfg.) fertig sauber **L. Damm, Bärgrasse 9.**

Feines großes Brod von reinem Roggen 3/4 St. für 1,50 ab. Liefer. die Bäckerst. Schillerstr. 12.

Gebr. Kroppenstädt

5 Gr. Märkerstr. Halle a. S. Gr. Märkerstr. 5

empfehlen ihr sehr großes Lager in **Möbeln und Polsterwaaren** in allen Holzarten vom einfachsten bis feinsten Genre.

Compl. Musterzimmer zur Ansicht. Anfertigung nach Zeichnung. Eigene Tischler- und Polster-Beschaffen. Billigste, aber feste Preise.

Desinfectionsmittel.

Carbolsäure, Chlorkalk, Desinfectionspulver, Eisenvitriol, Zimmer-Desinfektoren empfehlen Ausserst preiswerth die Drogeriehandlung

F. A. Patz, Gr. Ulrichstr. 10, neben Mars-la-Tour.

Brod 4 Pfd. 50 Pfg. Weizenbrod 4 St. 65 Pfg. Liefer. **Otto Holzhausen, Baderstr., Mansfeldstr. 4.**



Extrafeine Caselbutter Theebutter

nach Wiener Art täglich 2 x frisch gebuttert, **Dampfmolkereibutter** jetzt von hervorragender feiner Qualität.

F. H. Krause, Gr. Ulrichstraße 24.

Henkel's Bleich-Soda

bestes, billigstes, unschädlichstes Waschmittel. Wir warnen vor Nachahmungen, welche fast werthlos u. schädlich für die Wäsche sind. **Henkel & Cie., Düsseldorf.**

Soolbad und Sanatorium Wittekind

bei Halle a. S. die Bade-Direction.

Stationierung Samenz. Bad Postfilz- und Fern-Post Parfischwitz. **Marienborn-Schmiedewitz** (Oberlausitz) bei Samenz in Sachsen.

Umgeben von großer Heidevegetation und schattigen Parkanlagen. Ständige Giften-Schneefelder, ionis. Moorfelder, Glettschlucht und Malsage, von vorzüglicher Wirkung anerkannt bei Gelenkentzündungen, Gicht, Neuralgien, chronischen Haut- und Frauenkrankheiten. — Badezeit: Herr Dr. med. Grohmann, Samenz. Weitere Auskunft Prospekte und Anzeigen frei durch die Verwaltung **P. Hanbold**

Provinz Sachsen. **Eisen-Moorbad Schmiedewitz** Postbezirk Halle a. S. Eisenbahnstation Pretsch a. Elbe d. Wittenberg-Torgauer Sec.-Bahn, 6 Kilometer. Vorzügliche Erfolge bei rheumatis. u. gicht. Leiden, Contracturen, Lähmungen, Bleichsucht, Haut-, Nerven- u. besonders Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend. — Durchaus mässige Preise. — Beginn der Saison 2. Mai. — Prospekte gratis und franco. Nähere Auskunft erteilt die städtische Badeverwaltung.

2003 Paar Sonntagsstiefel a Paar 6 Mk. 1120 Paar prima Stoffhosen von 3, 4, 5, 6 u. 7 Mk. Feinste Hinglammhüter, 800 Stück ff Jacket-Anzüge für Herren, das Stück von 9 Mk. bis zu den besten. 3000 Paar Arbeiter- u. Wandhosen, Paar 1 1/2, 2, 3 u. 4 Mk. Renners erkes Hall. Ein- u. Vert.-Gesch., Weinbergstr. 44.

Karl Pritschow, Halle a. S.,

Albrechtstraße — Gute Gelehrtschule, empfiehlt seine b. i. t. n. 8 eingerichtete Buchdruckerei zur schnellen u. billigen Anfertigung aller

Buchdruck-Arbeiten.



Großes frägliches Schwarz-Prob. I. und II. Sort. empfiehlt **Otto Hänel, Herz 34.**

Künstl. Zähne, a. Stuhl 3 Mk. fest schmerzlos ein. Reparaturen, Blondiren, Zahnoperationen führt aus **Rob. Paudler,** Ob. Selbstgärtner, 80. Gung. Aurg.

Mod. Lehraufst. I. Ranges für seine Damenschneiderei.

Bestes Institut am Plage, beste Empfehlungen. System der **Verf. Akademie.** Grundr. Unterricht in Waagenmachen, Schnittzeichnen, Anfertigen. Honorar mäßig, zahlbar nach Erfolge. Für Damen höherer Stände Privat-Curien. Auswärtige erhalten gute Pension im Hause. Prospekte gratis und franco. **Clara Martini, Wilhelmstraße 21, I.**

Verein für Volkswohl.

IX. Abteilung, Arbeitsstätte. Beschäftigten auf Heimgemachtes Brennholz werden erbeten an den **„Vorwarter Helbing, Arbeitsstätte an der Halle“.** Es kostet: 1 Raummeter frei Gehlag 9 Mk. 50 Pfg. 1/2 " " " 5 Mk. 1/2 " " " 2 Mk. 75 Pfg. 1 Rod ab Platz 40 Pfg. 1 Bündel Strohholz 10 Pfg. Die Arbeitsstätte übernimmt das Waschen von Teppichen und stellt Arbeiter zu jeder Art Hausarbeiten, auch Straßenräumen.

Holsteiner Grasbutter,

prachtvoll im Geschmack, à Pfd. 1 Mk. 10 Pfg. **Butterhandlung Alter Markt 4, H. Fischer.**

Rich. Heinze, Dampf-Kaffee-Rösterei, Mansfeldstr. 7.

Meine ich bereits allgemeiner Beliebtheit erfreuenden Kaffees, welche sorgfältig auf Geschmack und Reinheit geprüft sind, gestatte ich mir hierdurch noch besonders zu empfehlen. **Solide Preise. Streng reelle Bedienung.**

Naturheilanstalt Daumburg a. S.

(Vorstadt Gröschitz), hübsch und freundlich am Saaleufer gelegen. Anwendung des gesammten physikalischen Heilverfahrens. Sehr gute Erfolge. Prospekte gratis. **Dr. med. G. Zenker, pr. Arzt.**

Soolbad Sulza i. Th.

(Station Stadtsulza d. ThüringerStaatsbahn.) und die Bade-Direction.

Dr. Martiny's Cur- und Wasserheilanstalt in Bad Liebenstein (Thüringen). Geor. 1840. Altrenomirte Anstalt. Hydrotherapie, Hellogymnastik, Massage, Electricität, Diätetische Curen, Nervenkranken bes. empf. Geöffnet 1. April-1. November. Prospekte durch den dirig. **Arzt Dr. Fülles**

Kinderheilanstalt zu Frankenhäusen (Kuhf.) i. Th.

eröffnet am 13. Mai d. J. Prospekte auf Verlangen kostenlos durch die Vorherrin **Fr. Minna Hankel.**